

Grillparzer, Franz: Bekenntnisse eines Vagabunden (1844)

- 1 Von Menschen, soweit um ich irrte,
- 2 Trägt gute und böse die Welt;
- 3 Die besten von allen: die Wirte,
- 4 Sie laben, wenn auch nur für Geld.

- 5 Nächst stehen die lustgen Kumpane,
- 6 Sie zechen und jubeln mit euch;
- 7 Die Lumpe von jeglicher Fahne,
- 8 Man fühlt sich so heimisch und gleich.

- 9 Gut nenn ich gefällige Weiber,
- 10 Verstehend und teilend den Scherz,
- 11 Die Leiber sind herrische Treiber,
- 12 Und Fleisch ist ja auch doch das Herz.

- 13 Die Bösen stehn aber viel dichter,
- 14 Man sieht kaum vor Bäumen den Wald.
- 15 Als erste: die Gläubger und Richter,
- 16 Das Recht überhaupt ist so kalt.

- 17 Die Tüchtgen, die Würdgen, die Ernsten,
- 18 Man fühlt sich beirrt und beengt,
- 19 Und steht ihnen eben am fernsten,
- 20 Je näher an sie man sich drängt.

- 21 Doch bitterer als alle die Bittern,
- 22 Sprecht, die ihr die Länder durchzogt!
- 23 Sind dichtenden, irrenden Rittern
- 24 Zensoren und Bettelvogt.